



Kapitel 2

Die mir am häufigsten gestellte Frage lautet: "Woher wissen Sie, dass Sie wirklich mit Gott gesprochen haben? Woher wissen Sie, dass das nicht nur alles Ihre Einbildung ist? Oder schlimmer noch, dass hier nicht der Teufel versucht, Sie zu täuschen?"

Die zweithäufigste Frage lautet: - Warum Sie? Warum hat Gott Sie ausgewählt?

Und die dritthäufigste Frage: Wie ist Ihr Leben seither? Wie haben sich die Dinge verändert?

Man möchte meinen, dass die am häufigsten gestellten Fragen mit Gottes Worten, mit den außergewöhnlichen Einblicken, atemberaubenden Offenbarungen und der herausfordernden Gestaltung des Dialogs zu tun hätten - und sicher gab es viele solcher Nachfragen -, aber die meisten Fragen drehten sich um den menschlichen Aspekt dieser Geschichte.

Letztlich wollen wir alle etwas übereinander erfahren. Wir haben eine unersättliche Neugier in Bezug auf unsere Mitmenschen, das interessiert uns mehr als alles andere in der Welt. Es ist so, als ob wir irgendwie wüssten, dass wir mehr über uns selbst erfahren, wenn wir mehr übereinander in Erfahrung bringen können. Und das Verlangen, mehr über uns selbst zu wissen - darüber, Wer Wir Wirklich Sind - ist das sehnlichste Verlangen.

Und deshalb stellen wir uns einander mehr Fragen zu den Erfahrungen, die wir machen, als zu den Erkenntnissen und Einsichten, die wir haben. Wie war das für dich? Woher weißt du, dass es wahr ist? Was denkst du jetzt? Warum machst du diese Dinge? Wie kommt es, dass du so empfindest?

Wir versuchen ständig in die Haut des anderen zu schlüpfen. Es existiert ein inneres Leitsystem, das uns intuitiv und zwingend aufeinander zu dirigiert. Ich glaube, dass es auf der Ebene unseres genetischen Codes einen Mechanismus gibt, der eine universelle Intelligenz in sich beherbergt. Aus dieser Intelligenz speisen sich unsere fundamentalsten Reaktionen als fühlende Wesen. Es bedarf unendlicher Weisheit auf zellulärer Ebene, um das zu erschaffen, was einige als das Gesetz der Anziehungskraft bezeichneten.

ich glaube, dass wir von Natur aus zueinander hingezogen werden, aus einem tiefen Wissen heraus, dass wir unser Selbst ineinander finden werden. Wir mögen uns dessen nicht bewusst sein, wir mögen es auch nicht so formulieren, aber meiner Ansicht nach begreifen wir dies auf zellulärer Ebene. Und ich glaube, dass sich unser mikrokosmisches Verständnis aus einem makrokosmischen herleitet. Ich glaube, dass wir auf höchster Ebene alle wissen, dass Wir- alle-eins-Sind.

Es ist dieses allerhöchste Gewahrsein, das uns zueinander hinzieht. Und die tiefste Einsamkeit des menschlichen Herzens und alles Elend des menschlichen Daseins wird

dadurch geschaffen, dass wir dieses Gewährsein ignorieren.

Das hat mir meine Unterhaltung mit Gott gezeigt: jede Traurigkeit im menschlichen Herzen, jede Unwürdigkeit im menschlichen Dasein, jede Tragödie innerhalb der menschlichen Erfahrungswelt kann der einen Entscheidung des Menschen zugeschrieben werden - der Entscheidung, sich voneinander zurückzuziehen. Der Entscheidung, unser aller höchstes Gewährsein zu ignorieren. Der Entscheidung, die natürliche Anziehungskraft, die wir aufeinander ausüben, etwas -Schlechtes « und unser Einssein eine Fiktion zu nennen.

[]arm haben wir unser wahres Selbst verleugnet. Und dieser ‚Selbstverleugnung entsprang all unsere Negativität. Unsere ganze Wut, unsere ganze Enttäuschung, unsere ganze Bitterkeit fand ihre Geburt im Tod unserer größten Freude. Der Freude, eins zu sein.

Der Konflikt in der zwischenmenschlichen Begegnung resultiert daraus, dass wir zwar auf zellulärer Ebene die Erfahrung unseres Einsseins anstreben, ihr uns aber auf mentaler Ebene beharrlich verweigern. Somit stimmen unsere Gedanken über das Leben und unser Dasein nicht mit unserem tiefsten inneren Wissen überein. Im Grunde handeln wir jeden Tag gegen unsere Instinkte. Und das hat uns zu unserer heutigen Verrücktheit gebracht, zu unserem Bestehen darauf, den Irrsinn des Getrenntseins auszuagieren, während wir uns zutiefst danach sehnen, wieder die Freude des Einsseins zu erfahren.

Kann dieser Konflikt je gelöst werden? ja. Er wird dann sein Ende finden, wenn wir unseren Konflikt mit Gott lösen. Und das ist der Grund für dieses Buch.

Ich hatte keine Ahnung, dass ich dieses Buch schreiben würde. Wie Gespräche mit Gott wurde es mir gegeben, um es anderen zugänglich zu machen. Ich dachte, dass mit der Beendigung der GMG-Trilogie auch meine Karriere als -unbeabsichtigter Autor- beendet sein würde. Dann setzte ich mich hin, um die Danksagung für das Arbeitsbuch zu GMG Band 1 zu verfassen, und hatte so etwas wie ein mystisches Erlebnis.

Ich werde Ihnen erzählen, was sich ereignete, damit Sie den Grund für dieses Buch besser verstehen können. Als die Leute hörten, dass ich dieses Buch schreibe, sagten einige zu mir: - Ich dachte, es sollte nur eine Trilogie geben! - So als ob das Produzieren von weiterem Material irgendwie ein Verstoß gegen die Integrität des ursprünglichen Prozesses sei. Und deshalb möchte ich Sie wissen lassen, wie es zu diesem Buch kam; wie mir klar wurde, dass ich es schreiben muss - auch wenn ich keine Ahnung habe, worauf es hinausläuft.

Es war im Frühjahr 1997 und ich hatte die Arbeit am Arbeitsbuch abgeschlossen. Ich wartete nervös auf eine Reaktion meines Verlegers. Schließlich kam der Anruf.

-Hallo, Neale, großartiges Buch! -, sagte Bob Friedman.

"Meinst du das ehrlich? Du machst keinen Witz? « In mir gibt es immer einen Aspekt, der das Beste nicht glauben kann und das Schlimmste zu hören erwartet. Ich war also darauf gefasst, dass er sagte: >,Tut mir Leid. So können wir das nicht annehmen. Du wirst es völlig umschreiben müssen.

Bob kicherte. -Natürlich meine ich das ehrlich. Warum sollte ich in einer solchen Sache lügen? Glaubst du, ich will ein schlechtes Buch herausbringen? «

-Na ja, ich dachte, du wolltest vielleicht nur versuchen mich aufzumuntern. ~~

"Vertrau mir, Neale. Ich würde nicht versuchen dich aufzumuntern, indem ich dir sage, dass du ein großartiges Buch geschrieben hast, wenn es eigentlich nur Schrott ist. « "Okay~~, sagte ich noch immer etwas argwöhnisch. "Mann~~, Bob kicherte wieder, »ihr Autoren seid die unsichersten Leute, die ich kenne. Ihr könnt noch nicht einmal jemandem glauben, dessen Lebensunterhalt davon abhängt, dass er euch die Wahrheit sagt. Ich sage dir, es ist ein großartiges Buch. Es wird einer Menge Leute helfen.

Ich atmete tief durch. -Okay, ich glaube dir.»Da ist nur eine Sache.

Ach wusste es! Ich wusste es! Was ist nicht in Ordnung? -

"Alles ist in Ordnung. Du hast mir nur keine Danksagung geschickt. Wir wollten nur wissen, ob du diese Seiten vergessen hast, oder ob du keine beifügen möchtest. Das ist alles.

-Das ist alles? « "Das ist alles. - Gott sei Dank.

Bob lachte. -Ist das deine Danksagung? ~~

-Das könnte sie gut sein.- Ich sagte Bob, dass ich ihm etwas per E-Mail schicken würde. Als ich den Hörer auflegte, stieß ich einen Schrei aus.

"Was ist los? -, rief meine Frau Nancy aus dem Nebenzimmer. Triumphierend marschierte ich zu ihr hinüber.

>,Bob sagt, es ist ein großartiges Buch.« »Oh, gut.« Sie strahlte.

»Glaubst du, er meint das ehrlich?«

Nancy schlug die Augen gen Himmel und lächelte. "Ich bin ganz sicher, dass Bob dich in dieser Sache nicht anlügt.«

-Das hat er auch gesagt. Da ist allerdings noch eine Sache.»Welche? Ach muss noch die Danksagung schreiben. -

>,Na, das ist doch kein Problem. Das schaffst du in fünfzehn Minuten.

Ganz offensichtlich ist an meiner Frau eine Verlegerin verloren gegangen.

Also setzte ich mich hin und begann mich zu fragen: "Wem möchte ich im Vorspann zu diesem Arbeitsbuch danken? - Sofort antwortete es in mir: -Nun, Gott natürlich.- "ja-, hielt ich mir selbst entgegen, -aber ich danke Gott für alles, nicht nur für dieses Buch.- -Dann tu es~~, war die Antwort. Also nahm ich einen Stift und schrieb: "Für die Gesamtheit meines Lebens und alles Gute, Anständige, Schöpferische oder Wundervolle, das ich vielleicht damit gemacht habe, danke ich meinem lieben Freund und engsten Gefährten, Gott.

Ich entsinne mich, dass ich von meiner Formulierung selbst überrascht war. So hatte ich Gott noch nie beschrieben, und mir wurde bewusst, dass dies genau meine Gefühle zum Ausdruck brachte. Manchmal merke ich erst beim Schreiben, was ich genau fühle. Haben Sie je diese Erfahrung gemacht? Da saß ich also und schrieb das und plötzlich wurde mir klar... ich habe tatsächlich eine Freundschaft mit Gott. Genauso fühlt es sich an. -Dann schreib das hin. Mach schon, sag es-, ließ es sich in mir vernehmen. Ich begann mit dem

zweiten Absatz der Danksagung:

-Noch nie zuvor habe ich eine so wunderbare Freundschaft erfahren und ich möchte keine Gelegenheit auslassen, meiner Dankbarkeit dafür Ausdruck zu geben.

Dann schrieb ich etwas, ohne auch nur die geringste Ahnung zu haben, warum.

-Ich hoffe, eines Tages jedermann bis ins winzigste Detail erläutern zu können, wie man eine solche Freundschaft entwickelt und nutzt. Denn Gott möchte vor allem genutzt werden und das ist es auch, was wir wollen. Wir wollen eine Freundschaft mit Gott~, eine die funktioniert und nützlich ist.

Und genau an diesem Punkt erstarrte meine Hand. Mir kroch es kalt den Rücken hoch. Ich fühlte einen Adrenalinstoß in meinem Körper. Ich saß einen Augenblick lang still da, überwältigt von einem klaren Bewusstsein - ein Bewusstsein über etwas, von dem ich noch vor einem Moment keine Ahnung gehabt hatte, das jetzt aber ganz offensichtlich schien.

Eine Erfahrung dieser Art war mir nicht neu; ich machte sie oft, während ich Gespräche mit Gott schrieb. Ein paar Worte, ein paar Sätze strömten aus meinem Innern hervor. Und wenn ich sie dann vor mir auf dem Papier sah, war mir plötzlich klar, dass es so war, auch wenn ich vor ein paar Minuten noch keine Ahnung von» dem da - gehabt hatte. Auf diese Erfahrung folgte gewöhnlich eine Art körperliche Empfindung - ein plötzliches Prickeln, oder ein glückseliges Erschauern, wie ich es nenne, oder manchmal auch Tränen der Freude. Gelegentlich traten auch alle drei Empfindungen ein.

Dieses Mal waren es alle drei. Der Dreifachhammer. Also wusste ich, dass das, was ich geschrieben hatte, die absolute Wahrheit war.

Dann wurde mir eine wichtige persönliche Offenbarung zuteil - und auch das hatte sich schon früher ereignet. Das Gefühl lässt sich als abruptes ~Gewahrsein~~ von etwas in seiner ganzen Totalität beschreiben. Man weiß es "alles auf einmal«.

Was ich zu wissen veranlasst wurde (anders kann ich es nicht beschreiben), war, dass es nach der Trilogie mit meinem Schreiben noch kein Ende haben würde. Mir wurde plötzlich klar, dass es mindestens noch zwei Bücher geben würde. Und dann überkam mich ein Wissen von diesen Büchern und ihrem Inhalt. Ich hörte Gottes Stimme flüstern ...

NEALE, DEINE BEZIEHUNG mit mir unterscheidet sich nicht von deiner Beziehung mit einer anderen Person. Du beginnst den Austausch mit einem Gespräch. Wenn es gut verläuft, baust du eine Freundschaft auf. Und wenn diese gut verläuft, erlebst du das Gefühl von Einssein - Gemeinschaft - mit der anderen Person. Ganz genauso ist es mit mir.

Erst führen wir ein Gespräch. jede Person erlebt ihre Gespräche mit Gott auf ihre eigene Weise - und jedes Mal anders. Es wird immer eine zweigleisige Unterhaltung sein, so wie wir sie jetzt auch haben. Es kann ein Gespräch sein, das sich »in deinem Kopf - abspielt, oder auf dem Papier, oder meine Antworten brauchen ein kleines bisschen mehr Zeit und erreichen dich in Form des nächsten Liedes, das du hörst, oder des nächsten Films, den du siehst, oder des nächsten Vortrags, dem du beiwohnst, oder des nächsten Zeitschriftenartikels, den du liest, oder der beiläufigen Äußerung eines Freundes, dem du »zufällig« auf der Straße begegnest.

Wenn dir erst einmal klar geworden ist, dass wir immer im Gespräch sind, können wir in eine Freundschaft eintreten. Und schließlich werden wir Gemeinschaft, eine enge Verbindung erleben.

Du wirst deshalb zwei weitere Bücher schreiben: Freundschaft mit Gott (Friendship with God) und Gemeinschaft mit Gott (Communion with God). Das erste Buch wird sich damit befassen, wie man die in deinen Gesprächen mit Gott übermittelten Prinzipien anwendet und die neue Beziehung in eine voll funktionierende Freundschaft verwandelt. Das zweite Buch wird darlegen, wie diese Freundschaft zu einer Erfahrung der Gemeinschaft erhoben werden kann, und was dann geschieht. Es wird allen Wahrheitssuchenden einen Grundplan liefern und eine atemberaubende Botschaft für die ganze Menschheit enthalten.

Ihr und ich sind in diesem Moment eins. Ihr wisst es nur nicht. Und ihr trifft nicht die Wahl, es zu erleben - ebenso wenig wie ihr wisst oder wählt, eure Einheit miteinander zu erleben.

Deine Bücher, Neale, werden für all jene, die sie lesen, diese Trennung beenden. Sie werden die Illusion des Getrenntseins zerstören.

Das war immer die Mission. Sie beinhaltet nie Geringeres. Deine Gespräche mit Gott waren nur ein Anfang.

Ich war wie vom Donner gerührt. Wieder kroch es mir kalt den Rücken hoch. Ich begann innerlich zu zittern, ein Zittern, das äußerlich nicht registrierbar ist, das man aber in jeder Zelle seines Körpers wahrnimmt. Und genau das ereignet sich natürlich. Jede Zelle des Körpers pulsiert rascher, schwingt in einer höheren Frequenz. Tanzt mit der Energie Gottes.

DAS IST SEHR gut ausgedrückt. Das ist eine wundervolle Metapher.

Halt, Moment mal! Ich wusste nicht, dass du so bald aufkreuzen würdest. Ich habe mich nur auf das bezogen, was du früher, 1997, einmal sagtest.

ICH WEISS. ICH konnte nicht anders. Ich wollte bis irgendwann in der Mitte des Buches warten, aber du hast sehr poetisch zu schreiben angefangen und ich konnte mich nicht zurückhalten.

Schön. Das ist schön.

NUN, ES GESCHIEHT eigentlich fast automatisch. Wann immer du lyrisch schreibst, poetisch sprichst, ein Lied singst oder einen Tanz tanzt, muss ich auftauchen.

Tatsächlich?

LASS ES MICH so ausdrücken. ich bin in deinem Leben immer da. Auf allen Wegen. Aber du wirst dir meiner Gegenwart bewusster, wenn du diese Dinge tust; wenn du aus dem Herzen heraus lächelst oder liebst oder singst oder tanzt. Das ist die höchste Version von Wer Ich Bin und wenn du diese Qualitäten zum Ausdruck bringst, bringst du mich zum Ausdruck. Das meine ich wortwörtlich. Du drückst mich aus, bringst mich heraus, Du bringst mich aus deinem Innern, wo ich immer residiere, heraus und zeigst mich in deinem Äußeren. Und so scheine ich -einfach aufzutauchen«. In Wahrheit bin ich immer da, aber du bist dir meiner nur in diesen Momenten gewahr.

ja, nun hatte ich aber vor, hier noch eine Menge mehr zu sagen, bevor ich mich auf einen weiteren Dialog mit dir einlasse.

NUR ZU, SAG es.

Entschuldige, es ist irgendwie schwierig, dich zu ignorieren. Wenn du erst einmal da bist, fällt es mir schwer, so zu tun, als wärst du nicht da. Wer will schon, nachdem du den Dialog eröffnet hast, noch etwas von mir hören?

EINE MENGE LEUTE. Wahrscheinlich jeder. Die Leute wollen hören, wie das alles für dich gewesen ist. Sie wollen wissen, was du gelernt hast. Zieh dich nicht zurück, nur weil ich aufgetaucht bin. Das ist bei so vielen Menschen das Problem. Gott taucht auf und sie meinen, sie müssten kleiner werden. Sie denken, sie müssten demütig werden und sich bescheiden.

Wir sollen in der Gegenwart Gottes nicht demütig und bescheiden werden?

ICH BIN NICHT gekommen, um dich zu erniedrigen, sondern um dich zu erhöhen. Tatsächlich?

WENN DU ERHOBEN bist, bin ich es auch. Und wenn du erniedrigt bist, bin ich es auch. Es gibt nur Einen von uns. Du und ich sind eins.

Ja, darauf wollte ich hinaus. Das wollte ich ansprechen.

DANN NUR zu. Lass dich nicht von mir abhalten. Erzähl den Leuten, die das alles lesen, von deinen Erfahrungen. Sie wollen etwas darüber wissen. Du hattest Recht damit. Und wenn die Menschen dich kennen lernen, lernen sie sich selbst kennen.

Sie werden sich selbst in dir sehen und wenn sie sehen, dass ich in dir bin, werden sie sehen, dass ich auch in ihnen bin. Und das wird ein großes Geschenk sein. Also fahre mit deiner Geschichte fort.

Nun, ich erzählte gerade, wie jede Zelle meines Körpers zu erzittern, zu schwingen und pulsieren schien. Ein wunderbarer Schauer der Erregung brachte mich zum Erbeben. Und eine Träne quoll aus meinem rechten Auge, lief die Wange hinab und benetzte meine Zunge mit Salz, als ich sie vom Bart leckte. Ich hatte wieder dieses Gefühl. Mir war, als strömte ich aus meinem Innern über... vor Liebe.

Ich konnte kein weiteres Wort an der Danksagung schreiben. Ich musste hinsichtlich dessen, was mir da eben gegeben wurde, etwas unternehmen. Ich wollte auf der Stelle anfangen, an dieser Freundschaft mit Gott zu schreiben.

»He, he, das kannst du nicht tun-, mahnte mein Verstand. "Du hast ja noch nicht einmal Band 3 (von Gespräche mit Gott) fertig geschrieben.

Ich wusste, dass ich zuerst die Trilogie beenden musste, bevor ich mich an ein nächstes Projekt heranwagen konnte. Trotzdem wollte ich irgendetwas mit der Energie machen, die meine Adern durchströmte. Also beschloss ich, meine Lektorin in meinem anderen Verlag, der Putnam Publishing Group in New York, anzurufen.

"Du wirst es nicht glauben-, platzte ich heraus, als ich sie am Apparat hatte, "aber mir ist gerade das Thema für zwei weitere Bücher und der Befehl, sie zu schreiben, übermittelt worden.

ICH BEFEHLE NIE jemandem, irgendetwas zu tun.

Nun, ich glaube, ich benutzte damals das Wort Befehl. Vielleicht hätte ich stattdessen von Inspiration sprechen sollen.

DAS WÄRE EIN besseres Wort, ein präziserer Ausdruck gewesen.

Ich war so aufgeregt. Ich achtete nicht auf jedes Wort und die Präzision meiner Ausdrucksweise.

ICH VERSTEHE, UND doch ist genau dadurch über all die Jahre hinweg ein falscher Eindruck von mir geschaffen worden.

Ich bin jetzt gekommen, um diesen Eindruck zu korrigieren. ich bin gekommen, um dir zu sagen, was es heißt, eine echte Freundschaft mit Gott zu haben - und wie man dazu kommt.

Ich bin schon wieder ganz aufgeregt! Fang an, fang an!

BEENDE DEINE GESCHICHTE.

Wer will denn schon davon hören! Ich möchte über diese Sache etwas hören.

BEENDE DEINE GESCHICHTE. Sie ist von Bedeutung. Und sie wird uns zum heutigen Tag hinführen.

Na gut, ich erzählte meiner Lektorin, was du mir über die nächsten beiden Bücher gesagt hattest, und sie flippte fast aus. Ich fragte sie, ob Putnam daran interessiert wäre, sie herauszubringen.

-Machst du Witze? Natürlich wären wir daran interessiert-, erwiderte sie und bat mich, ihr eine kurze Zusammenfassung von dem, was ich ihr gerade erzählt hatte, zu schicken. Ich faxte ihr am nächsten Tag etwas und der Verlag sandte mir freundlicherweise einen Vertrag für zwei Bücher zu.

WARUM HAST Du die Bücher nicht einfach ins Internet gestellt? Was?

WARUM HAST DU sie nicht einfach kostenlos zur Verfügung gestellt? Warum stellst du mir diese Frage?

WEIL VIELE LEUTE das wissen wollen. Haben dir die Verlage sehr viel Geld angeboten? Nun, ja.

WARUM HAST Du dich damit einverstanden erklärt, es anzunehmen? Wenn du ein Mann Gottes wärest, würdest du all diese Informationen mit der Welt teilen, ohne Geld dafür zu verlangen. Du würdest nicht herumlaufen und Verträge gleich für mehrere Bücher unterzeichnen. Ist es nicht das, was die Leute sagen?

Genau. Das sagen sie. Sie sagen, ich mache das wegen des Geldes. UND?

Ich mache das nicht wegen des Geldes, aber es gibt keinen Grund, es nicht zu nehmen. EIN MANN GOTTES würde das nicht tun.

Nicht? Nehmen Priester keine Gehälter an? Essen Rabbis nicht?

SCHON, ABER NICHT sehr viel. Die Lehrer Gottes leben in Armut, sie verlangen nicht ein Vermögen, um die simple Wahrheit zu übermitteln.

Ich habe kein Vermögen verlangt. Ich habe gar nichts verlangt. Es wurde mir angeboten. DANN HÄTTEST Du es ablehnen sollen.

Warum? Wer sagt, dass Geld etwas Schlechtes ist? Wenn ich die Chance bekomme, durch die Übermittlung ewiger Wahrheiten eine Menge Geld zu verdienen, warum sollte ich sie nicht ergreifen?

Und abgesehen davon, was, wenn ich davon träumte, mit einem Teil dieses Geldes außergewöhnliche Dinge zu tun? Was, wenn ich davon träumte, eine gemeinnützige Stiftung zu gründen und zu finanzieren, die deine Botschaft um die ganze Welt trägt? Was, wenn ich davon träumte, das Leben anderer zum Besseren zu wenden?

DAS KÖNNTE EIN bisschen helfen. Das würde mich vielleicht nicht ganz so wütend machen.

Und was, wenn ich ganz einfach eine Menge von diesem Geld weggäbe? Was, wenn ich anderen, die in Not sind, helfen würde?

DAS WÜRDE AUCH helfen. Das könnten wir einigermaßen akzeptieren. Aber du, du selbst solltest sehr bescheiden leben. Du solltest das Geld nicht für dich ausgeben.

Nein? Ich sollte nicht feiern, wer ich bin? Ich sollte nicht großartig leben? Ein schönes Heim haben? Ein neues Auto fahren?

NEIN. UND DU solltest auch keine schicken Klamotten tragen oder in teuren Restaurants essen oder luxuriöse Dinge kaufen. Du solltest all das Geld den Armen geben, du solltest so leben, als spielte das alles gar keine Rolle.

Aber genauso lebe ich ja! Ich lebe, als spielte Geld keine Rolle. Ich gebe es reichlich aus, gebe es leicht weg, teile es großzügig mit anderen und handle genauso - so, als spielte es keine Rolle. Wenn ich etwas Teures sehe, das ich gern hätte oder machen würde, dann handle ich so, als spielte Geld keine Rolle. Und wenn mein Herz mich aufruft, einem anderen beizustehen oder etwas Großartiges in der Welt zu unternehmen, dann handle ich so als spielte Geld keine Rolle.

MACH NUR MIT deinem Geld so weiter und du wirst alles verlieren.

Du meinst, das ganze Geld nutzen! Man kann Geld nicht verlieren. Man kann es nur nutzen. Geld, das man nutzt, geht nicht verloren. Irgendjemand hat es! Es ist nicht verschwunden. Die Frage ist, wer hat es? Wie kann ich, wenn es an Leute geht, die mir etwas verkauft oder etwas für mich getan haben, das ich erledigt haben wollte, etwas -verloren- haben? Und wo ist der Verlust, wenn es in gute Werke einfließt oder Bedürfnisse anderer erfüllt?

ABER WENN Du es nicht festhältst, wird dir nichts mehr übrig bleiben.

ich halte an gar nichts fest, was ich habe! ich habe gelernt, dass ich dann, wenn ich an etwas festhalte, es verliere. Wenn ich an Liebe festhalte, könnte ich auch genauso gut gar keine haben. Wenn ich an Geld festhalte, ist es wertlos. Man kann nur dann die

Erfahrung machen, dass man etwas hat, wenn man es weggibt. Dann - und nur dann - kann man wissen und erfahren, dass man es hat.

DU BIST MIR ausgewichen. Mit deiner hübschen verbalen Gymnastik hast du den Kern der Sache völlig umgangen. Aber so kommst du mir nicht davon. ich zerre dich dahin zurück.

Es geht darum, dass Menschen, die das wahre Wort Gottes lehren, dies nicht für Geld tun und auch nicht tun sollten.

Wer hat dir das erzählt? Du.

Ich?

JA, DU. DEIN ganzes Leben lang hast du mir das erzählt. Bis du diese Bücher geschrieben und eine Menge Geld gescheffelt hast. Was hat diesen Sinneswandel bewirkt?

Du.

ICH?

Du hast ihn bewirkt. Du hast mir gesagt, dass Geld nicht die Wurzel allen Übels ist, wengleich ich zur Entscheidung gelangen könnte, dass sein Missbrauch es ist. Du hast mir gesagt dass das Leben für uns geschaffen wurde, um es zu genießen, und dass es in Ordnung ist, wenn wir das auch tun. Mehr als in Ordnung. Du hast mir gesagt, dass Geld sich von nichts anderem im Leben unterscheidet - dass alles die Energie Gottes ist. Du hast mir gesagt, dass es nichts gibt, was du nicht bist, und auch keinen Ort, wo du nicht bist, dass du in allem und über und durch alles zum Ausdruck kommst - ja, dass du alles bist, das Alles in Allem - und das schließt Geld mit ein.

Du hast mir gesagt, dass ich mein ganzes Leben lang eine falsche Vorstellung vom Geld hatte. Dass ich etwas Unrechtes, Schmutziges, Unwürdiges gemacht hatte. Und dass ich darin auch Gott zu etwas Unrechtem, Schmutzigem und Unwürdigem gemacht hatte, weil Geld ein Teil von dem ist, was du bist. Du hast mir gesagt, dass ich mir eine interessante Lebensphilosophie zurechtgebastelt hatte, der zufolge Geld »schlecht und Liebe "gut~~ war. Und daraus ergab sich der Gedanke, dass ich oder irgendjemand anders umso weniger Geld mit einer Sache verdienen sollte, je liebevoller oder wichtiger sie für die Gesellschaft ist.

Und in dieser Angelegenheit, so sagtest du mir, zäumt die halbe Welt das Pferd von hinten auf.

Wir zahlen unseren Stripperinnen und Fußballspielern Unsummen für ihre Tätigkeiten, wohingegen unsere Wissenschaftler, die nach einem Heilmittel für Aids forschen, die Lehrer unserer Kinder, die Geistlichen, Rabbis und Priester, die sich um unsere Seelen kümmern, von Brot und Wasser leben. Du hast mir gesagt, dass das eine verkehrte Welt entstehen ließ, in der die Dinge, die wir am meisten wertschätzen, am geringsten entlohnt werden. Und du hast mir gesagt, dass das nicht nur nicht funktioniert (wenn wir wirklich die Welt erschaffen wollen, die wir unserer Aussage nach erschaffen wollen), sondern dass das auch gar nicht notwendig ist, weil es überhaupt nicht dein Wille ist.

Du hast mir gesagt, dein Wille sei es, dass jedes menschliche Wesen im Luxus lebt, dass am Luxus nichts falsch ist, und dass unser Problem hier auf Erden nur das ist, dass wir -

nach all diesen tausenden von Jahren - immer noch nicht gelernt haben, ihn miteinander zu teilen. Du machtest auch klar, dass ich der Welt nicht die wirkliche Wahrheit über Geld vermitteln kann, wenn ich ihm selbst aus dem Weg gehe. Indem ich dieses gestörte Verhältnis zum Geld vorlebe, würde ich nur das allgemein gestörte Verhältnis weiter bestärken.

Du sagtest, es wäre eine weitaus eindrücklichere Lehre, wenn ich voller Freude Geld akzeptierte - und alle guten Dinge im Leben - und mit Freuden diese Dinge mit anderen teilte.

ICH HABE DIR das alles gesagt?

ja. Absolut eindeutig.

UND DU HAST mir geglaubt?

Gewiss doch. Tatsache ist, dass diese neuen Glaubenssätze mein Leben verändert haben.

GUT. DAS IST sehr gut. Du hast gut gelernt, mein Sohn. Du hast gut zugehört und gut gelernt.

Ich wusste es! Du hast mich nur auf die Probe gestellt. Ich wusste, dass du nur sehen wolltest, wie ich diese Fragen beantworten würde.

JA. ABER JETZT habe ich noch mehr Fragen an dich. Oh Mann.

WARUM SOLLTEN DIE Leute für diese Botschaft bezahlen müssen? Vergiss mal, warum du denkst, dass es für dich okay ist, Geld dafür zu bekommen. Warum sollten die Leute Geld dafür geben? Sollte das Wort Gottes nicht für alle frei erhältlich sein? Warum es nicht einfach ins Internet stellen?

Weil die Leute das Internet Tag und Nacht mit tausenden von Wörtern voll stopfen, mittels derer sie ihre Glaubensvorstellungen und Überzeugungen darlegen und die Gründe dafür, warum andere sie übernehmen sollten. Hast du kürzlich mal im Internet gesurft? Es ist uferlos. Wir haben eine Büchse der Pandora geöffnet.

Kannst du dir vorstellen, wie viele Menschen darauf geachtet hätten, wenn ich, als diese ganze Sache begann, ins Internet gehüpft wäre und verkündet hätte, dass ich Gespräche mit Gott führe? Meinst du wirklich, das hätte im Internet Nachrichtenwert gehabt? Entschuldige mal.

OKAY, ABER JETZT sind deine Bücher sehr populär geworden. jeder weiß von ihnen. Warum sie nicht jetzt ins Internet stellen?

Der Grund, aus dem die Leute wissen, dass die GMG-Bände einen Wert haben, ist der, dass sie anderen Leuten etwas dafür gegeben haben, das für sie selbst einen Wert darstellt. Durch den Wert, den die Menschen den Büchern beimessen, kommt der Wert zu Stande, den sie haben. Das ganze Leben dreht sich darum, dass die Menschen einander Gutes tun. Das ist es, was jeder von uns hier macht. Wir alle bieten der Welt unsere Güter« an. Und wenn die Welt sich darin einig ist, dass das, was wir anbieten, von Wert ist - sei es nun die Reparatur von sanitären Anlagen, Brot zu backen, das Heilen anderer oder das Lehren der Wahrheit -, dann sagt die Welt, es ist "wert-voll~~, das heißt, es birgt Wert in sich. Und wenn wir einem Ding Wert geben, indem wir dafür anderen etwas Wertvolles, das wir haben, anbieten, erhalten wir nicht nur den Wert, den wir

geben - sondern machen dieses Ding sofort auch zu etwas Wertvollem für andere, das zu haben sich lohnt.

Und so werden andere davon angezogen, denn die Menschen sind immer bestrebt, Wert in ihr Leben einzubringen. Unser kommerzielles System lässt uns darüber bestimmen, was wertvoll ist und was nicht.

Es ist kein perfektes System, wie auch unsere Entscheidungen darüber, was wir wertschätzen sollen, nicht perfekt sind. Aber wir haben nun mal dieses unvollkommene System. Ich arbeite innerhalb des Systems daran, es zu verändern.

WAS IST MIT den armen Menschen, die sich deine Bücher nicht leisten können?

In diesem Land finden sich fast in jedem Zuhause Bücher. Die Frage ist nicht, ob die Leute Bücher haben, sondern welche Bücher sie haben.

Darüber hinaus kann man sich Gespräche mit Gott praktisch in jeder Bibliothek dieses Landes ausleihen. Und sie sind durch ein spezielles Programm, das sich -Books for Friends- nennt, Gefängnisinsassen und anderen bedürftigen Menschen zugänglich.

Ich habe also nicht den Eindruck, dass das Material nicht verfügbar ist. Es ist in viele Sprachen übersetzt worden, und die Leute finden überall auf der Welt ihren Weg zu diesen Bänden. Von Hongkong bis Tel Aviv, Polen bis Japan, Berlin bis Boston lesen die Menschen diese Bücher, studieren sie in Gruppen und tauschen sich darüber aus.

ich will aber zugeben, dass das für mich harte Fragen waren. Dieses ganze Geldthema und was an Geld zu haben und damit zu tun angemessen und richtig ist, hat mich jahrzehntelang gequält. Wie du sagtest, unterscheide ich mich darin nicht von den meisten anderen Menschen.

Selbst heute noch gibt es einen Teil in mir, der denkt, dass ich der Berühmtheit, der finanziellen Fülle und allem anderen Lohn, den mir die Gespräche mit Gott-Trilogie eingebracht hat, entsagen sollte. Ein großer Teil von mir möchte ein härenes Hemd tragen, in einer Bruchbude leben und nichts an weltlichen Gütern im Austausch für was immer an Gutem ich der Welt gegeben habe, annehmen. ich habe die Vorstellung, dass es durch ein solches Verhalten zu etwas Verdienstvollem gemacht würde.

Siehst du, wie tückisch das ist? Ich habe eine Konstruktion auf gebaut, wonach ich andere Menschen bitte, das wertzuschätzen, wofür ich nichts von Wert annehmen würde.

Doch wie kann ich von anderen erwarten, etwas wertzuschätzen, das ich selbst nicht wertschätze? Das ist eine Frage, die ich mir selbst nicht stelle. Sie geht mir zu tief, kommt dem Kernproblem zu nahe. Und welchen Wert messe ich mir selbst bei, wenn ich glaube, dass ich leiden muss, damit andere meinen Wert erkennen? Ein weiteres Kernproblem. Ein weiteres Thema, das ich lieber ignorieren möchte.

Aber da du das Thema aufgeworfen hast, stelle ich die Frage: Ist Ted Turner weniger wert als Mutter Teresa? Ist George Soros eine weniger gute Person als Ché Rivera? Ist die Politik Jesse Jacksons, der eine Menge guter Dinge in seinem Leben zu haben scheint, weniger wert als die Politik Václav Havels, der möglicherweise weniger besitzt? Sollte der Papst, dessen Gewänder schon allein mehr kosten, als es brauchen würde, ein armes Kind ein Jahr lang zu ernähren, der Blasphemie bezichtigt werden, weil er als Oberhaupt einer Kirche, die Milliarden besitzt, wie ein König lebt?

Ted Turner und George Soros haben Millionen Dollar weggegeben. Sie haben die Träume der Menschheit mit dem Lohn für ihre eigenen ausgelebten Träume bereichert. Die Träume der Menschheit durch das Ausleben unserer eigenen Träume bereichern und stärken. Was für eine großartige Idee!

Jesse Jackson hat mit der Hoffnung, die ihn in eine sehr einflussreiche Position gebracht hat, Millionen Hoffnung gegeben. Der Papst, der überall auf der Welt Menschen inspiriert hat, wäre für die Katholiken keine noch größere Inspiration (ja, vermutlich eine erheblich geringere), wenn er sich in Lumpen in der Öffentlichkeit zeigte.

Also habe ich mich mit der Tatsache abgefunden, dass die GMG-Erfahrung mir mehr von den guten Dingen des Lebens gegeben hat - um sie mit anderen zu teilen.

ICH MÖCHTE HIER jedoch darauf hinweisen, dass die Veröffentlichung dieser Bücher nicht die Ursache dieses Geschehens war. Du hast die Sache für dich bereinigt, bevor die Bücher veröffentlicht wurden. Tatsächlich ist das der Grund, warum sie veröffentlicht und so populär wurden.

ja, ich sehe, dass das wahr ist.

Du KANNST SICHER sein, dass es so ist. Dein Leben und deine Realität in Bezug auf Geld - und alle guten Dinge - haben sich verändert, nachdem du dich verändert hattest. Sie änderten sich für dich, nachdem du deine Meinung über sie geändert hattest.

ja, siehst du, ich dachte, du hättest das bewirkt. Ich erzähle den Leuten immer, dass diese Bücher populär wurden, weil du es so wolltest. Tatsächlich gefällt mir der Gedanke, dass das alles der Wille Gottes war.

NATÜRLICH GEFÄLLT ER dir. Das enthebt dich der Verantwortung für sie und verleiht zudem der ganzen Sache mehr Glaubwürdigkeit. Ich bringe deinen Luftballon nur äußerst ungern zum Platzen, aber es war nicht meine Idee.

Nicht?

NEIN. Es WAR deine.

Großartig! jetzt kann ich nicht einmal mehr sagen, dass ich von Gott inspiriert wurde. Aber wie steht es mit diesem Buch das ich jetzt schreibe? Du kamst zu mir und sagtest, dass ich das tun soll!

OKAY, DAS IST ein guter Ausgangspunkt für den Beginn unserer Diskussion darüber, wie man eine Freundschaft mit Gott haben kann.



Namastè